

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger

Erscheint werktägl. Nachm. Bezugspreis monatlich im voraus 150 R.-M. freibl., auschl. Trägerl. Einzelne Nr. 10 Reichspf., Sonntags-Nr. 20 R.-M. Anzeigenpreise: 6 gesp. Petitzeile 0,15 R.-M., v. außerhalb des Bezirkes 0,20 R.-M., 3 gesp. Retamezeile 0,45 R.-M., Hinweise auf Anzeigen und Eingefandte 0,10 R.-M., Nachweise und Offertengebühr 0,20 R.-M., Rabatt nach Tarif. Schwieriger Satz (Tabellen) mit Aufschlag.

Begründet 1878. Fernsprecher Nr. 9. Postfach Nr. 8. Postfachamt Waldenburg. Druckerei Waldenburg 16. Rabatte gelten nur bei pünktlicher Bezahlung, bei zwangsweiser Eintreibung der Rechnungsbeträge wird jeder Nachschuß einfallig.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Waldenburg. Ferner veröffentlichte zahlreiche andere staatliche, städtische u. Gemeinde-Beörden ihre Bekanntmachungen im Schönburger Tageblatt.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag E. Kästner in Waldenburg Sachsen. Mitglied des Sächsischen und des Deutschen Zeitungsvereiner (S. V.) - Verlagsort Waldenburg Sachsen.

Anzeigen bis vorm. 9 Uhr am Ausgabetag erbeten. Ausgabe nachmittags 1/3 Uhr in der Geschäftsstelle in Waldenburg Sa., Obergasse 38. Erfüllungsort Waldenburg. Filialen in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Friedr. Hermann Richter; in Langenchursdorf bei Herrn Hermann Esche; in Wollenburg bei Herrn Linus Friedemann; in Penig bei Firma Wilhelm Dapler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik, Auslieferung, Maschinenbruch, Störungen im Betrieb der Druckerei oder sonstiger Art hat der Bezahler keinen Anspruch auf Erhalt der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Richtigkeit der durch Fernschreiber aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

Zugleich weit verbreitet in den Ortschaften der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niederviera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wolfenburg und Ziegelheim.

Nr. 148

Dienstag, den 29. Juni 1926

48 Jahrgang.

## Eine Rede Stresemanns über die Zukunft Europas.

Amtlicher Teil.

Donnerstag, den 1. Juli 1926, vorm. 11 Uhr

Sollen im gerichtlichen Pfandramme 1 **Muffwerk**, 1 **Wäsche** und 1 **Hängelampe** aus Seide meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Der **Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Waldenburg**, den 28. Juni 1926.

Die **Grasnutzung** an den Dämmen und Böschungen des Ober- und Untergrabens zum Wasserkraftwerk Waldenburg soll

Donnerstag, den 1. Juli 1926, Nachm. 2 Uhr öffentlich verpachtet werden. Bietet sammelt am Wasserkraftwerk. Zwickau, am 27. Juni 1926. **Strassen- u. Wasser-Bauamt.**

Der **Rechtsauschuss des Reichstags** führte die Beratung der **Fürstengesetze** zu Ende.

Der **Staatsanwalt** beantragte gegen **Zwan Antister** 5 Jahre Zuchthaus und 10 Millionen Mark Geldstrafe, gegen die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen.

Im **Sprit-Schieberprozess** führte der **Staatsanwalt** eine neue Erörterung des angeblichen Versicherungsbetrugs **Hermann Webers** herbei.

Die **Eröffnung der Zugspitzenbahn** findet am 5. Juli statt. Die **kommunistische Partei** leitet eine ziellose **Propaganda** ein.

Der **Franken** soll **Zwangskurs** erhalten.

**England** sucht sich die **Weltherrschaft** zu sichern.

Der **völkisch-wirtschaftliche** Geschäftsträger in **London** soll nach **Moskau** zurückgerufen werden.

Waldenburg, 28. Juni 1926.

Der **Rechtsauschuss** hat am Sonnabend die Beratung des **Auseinanderziehungsgesetzes** zu Ende geführt. Von der ursprünglich beabsichtigten zweiten Lesung hat man abgesehen, offenbar in der Ueberzeugung, daß die bestehenden Streitpunkte dadurch nicht aus der Welt geschafft werden können. Somit hat sich nunmehr am Dienstag die **Vollversammlung** mit der Vorlage zu beschäftigen. Am heutigen Montag wollen die **Regierungsparteien** noch einmal mit den **Sozialdemokraten** und den **Deutschnationalen** verhandeln, um vielleicht doch noch in zwölfter Stunde eine Einigung zu erzielen. Allzu groß sind die **Aussichten** hierfür allerdings nicht. War schon die **Regierungsvorlage** in ihrer ursprünglichen Form für die **Deutschnationalen** nicht tragbar, so ist sie durch die **mehreren Zugeständnisse** an die **Sozialdemokratie** nicht annehmbarer geworden. Andererseits genügen aber auch diese Zugeständnisse den **Sozialdemokraten** noch nicht, um ihnen das **Gesetz** im ganzen **schmackhaft** zu machen. Die **unerfüllt** gebliebenen Forderungen der **Sozialdemokratie** beziehen sich vor allem auf die **Zusammenziehung des Gerichts** - die **Partei** fordert bekanntlich die **Wahlfunktionäre** Mitglieder des **Gerichts** durch den **Reichstag** - und auf die **Ausdehnung der Rückwirkungen**. Beide Forderungen werden von der **Deutschen Volkspartei** abgelehnt. Ebenjowenig wären natürlich die **Bayrische Volkspartei** und die **Wirtschaftspartei** für diese Forderungen zu haben.

Da der **Reichstag** in jedem Fall am 2. Juli in die **Ferien** gehen will, so ist jedenfalls mit einer **schnellen Erledigung** der Vorlage in der **Vollversammlung** zu rechnen. Schon in den nächsten Tagen wird sich also zeigen müssen, ob die Vorlage die **verfassungsmäßige Zweidrittelmehrheit** oder ob sie **wenigstens die einfache Mehrheit** finden wird. Von dem **Abstimmungsergebnis** dürften auch die weiteren Schritte der **Regierung** abhängen.

Man hat bekanntlich in den letzten Tagen vielfach die **Frage einer Reichstagsauflösung** erörtert. Der **Appell** an die **Wähler** wird besonders **fürmisch** von den **Kommunisten** gefordert, für die ja der **Volksentscheid** nur **agitativerische** Vorarbeit für **Reichstagswahlen** bedeutete. Wenn es nun auch sehr **zweifelhaft** ist, ob alle **Blütenträume** der **Kommunisten** bei einer **Neuwahl** in Erfüllung gehen würden, so ist doch **soviel** sicher, daß eine **geringe Zunahme** der **kommunistischen Mandate**, die **doch vorwiegend auf Kosten** der **Sozialdemokraten** erfolgen würde, die **Aussichten** auf eine

Verständigung in einem **neugewählten Reichstag** nicht **verbessern** würde.

In **Regierungskreisen** scheint man deshalb den **Gedanken einer Reichstagsauflösung** schon **halb** aufgegeben zu haben. Wenn die **Vorlage** in der **Schlufabstimmung** nur die **Stimmen der Regierungsparteien**, also **nicht einmal die einfache Mehrheit**, erhalten sollte, so wäre die **Auflösung** jedenfalls **vollkommen zwecklos**. Etwas anders läge die **Sache**, wenn etwa die **Sozialdemokraten** für die **Vorlage** stimmen und nur **wenige Stimmen** an der **Zweidrittelmehrheit** fehlen sollten. Nur in diesem Falle hätte eine **Reichstagsauflösung** eine **schwache Aussicht** zur **Lösung** der **Krise**.

Die vom **Reichsrat** beschlossene **Verlängerung** des **Sperregesetzes** bis zum 1. Januar läßt **jedenfalls** vermuten, daß man **bereits ernstlich** mit einer **Verschiebung** der **ganzen Frage** bis zum **Herbst** rechnet. Dieser Fall würde **allerdings** auch bei einer **Reichstagsauflösung** eintreten. Eine **solche Verschiebung** gäbe die **Möglichkeit**, in der **Zwischenzeit** durch **direkte Verhandlungen** mit den in **Frage** kommenden **Fürstenhäusern** zu einer **Regelung** zu gelangen, die den von der **Reichsregierung** aufgestellten **Nichtlinien** entspricht. Die **langwierigen Reichstagsverhandlungen** hätten dann **doch** in gewissem **Sinne** ihren **Zweck** erfüllt. Ein **besonderer Vorteil** wäre noch, daß die **endgültige Regelung** der **Auseinanderziehung** auf diese **Weise** viel **schneller** erfolgen könnte, als wenn man erst den in der **Regierungsvorlage** vorgesehenen **umständlichen Apparat** in **Bewegung** setzt.

### Die Kölner Verlegertagung.

Die Begrüßungsreden.

Die **Kölner Tagung** des **Bereins deutscher Zeitungsverleger** begann mit einem **Festakt** in der **gut** besetzten **Röten Weisshalle**. Nach einem **Präliminar** des **Domorganisten Hans Bachem** wies der **erste Vorsitzende** des **Bereins** der **deutschen Zeitungsverleger**, **Kommerzienrat Dr. Heinrich Krumbhaar**, in seiner **Begrüßungsrede** darauf hin, daß zum **ersten Male** zur **Tagung** des **Bereins** der **deutschen Zeitungsverleger** **Vertreter** der **ausländischen Presse** erschienen sind. **Namens** der **Stadt Köln** begrüßte **Oberbürgermeister Dr. Adenauer** die **Tagung** mit einem **herzlichen Willkommen** und **betonte**, daß die **deutschen Zeitungsverleger** bereits zum **dritten Male** in **Köln** sich **versammeln** würden. **Dr. Adenauer** schloß mit einem **herzlichen Dank** an die **deutsche Presse** für ihre **Unterstützung** des **besten Gebietes** während der **Jahre** der **Befestigung**.

**Namens** des **Reichspräsidenten**, der **Reichs- und Staatsregierung** begrüßte **Reichspräsident Dr. Kiep** die **Tagung**. Für die **Kölner Industrie- und Handwerkskammer** sprach **Geheimer Kommerzienrat Dr. Louis Hagen**. Der **Festvortrag** des **Universitätsprofessors Dr. Gert** behandelte die **Wirtschaft** in der **Kriegs- und Nachkriegszeit** und den **Aufstieg** neuer **Wirtschaftskräfte**. Der **zweite Vorsitzende** des **Bereins** deutscher **Zeitungsverleger**, **Professor Dr. Wolf** (Dresden), hatte das **Schlusswort** und **brachte** darin die **Zustimmung** der **deutschen Verleger** zu dem **Plan** einer **internationalen Zeitungsausstellung** in **Köln** 1928 zum **Ausdruck**. Der **Festakt** schloß mit einem **Orgelvortrag**.

### Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

Im **Reichstag** ging von **völkischer Seite** eine **Anfrage** ein, die **Auskunft** darüber **verlangt**, ob von der **Reichsregierung** für **Markanleihen**, die sich im **Besitz** von **Ausländern** befinden, eine **höhere Aufwertung** in **Aussicht** gestellt ist.

Das **Zentralkomitee** der **kommunistischen Partei** richtet in der **„Roten Fahne“** einen **Aufruf** an die **wirklichen Massen**, der eine **Kampfanfrage** gegen die **Sozialdemokratie** bildet. Es heißt da, das **Programm** der **Sozialdemokratie** sei **hündische Unterwerfung** unter den **Willen** der **Groß-Bourgeoisie**, **Krönung** des **Betrats** durch eine **Koalitionsregierung**. Dann heißt es: **Schließt** die **Reihen**, **bildet Komitees** der **Werkstätten** in **Stadt** und **Land**. **Es müsse** die **proletarische Rebellion** gegen die **Politik** der **Unterwerfung** unter den **Willen** der **Bour-**

geoisie organisiert werden. . . . **Kämpft** für den **Sturz** der **Regierung** **Marz** und **Hindenburg**, **kämpft** für die **Auflösung** des **Reichstags** und für die **Arbeiter- und Bauernregierung**, die sich auf die **Millionen** **Werkstätten** in **Stadt** und **Land** stützt.

Da über die **Staffelung** der **Steuer** für **Schaumweine** noch **keine Einigung** erzielt ist, wird **erwogen**, die **Steuerfreiheit** für **Sekt** bis zum 1. **Oktober** zu **verlängern**.

Ein **holländisches Geschwader**, bestehend aus **zwei** **Linien Schiffen**, **zwei** **Torpedobooten**, sowie **zwei** **U-Booten** ist am **Freitag** **Vormittag** im **Kieler Hafen** **eingelaufen**. Zu **Ehren** der **Gäste** wurde eine **Reihe** von **Festlichkeiten** **vorgezogen**.

Die **interfraktionelle Kolonialvereinigung** des **Reichstags** hat **beschlossen**, gegen die **wiederholten Erklärungen** des **englischen Kolonialsekretärs Amery**, daß **England** das **Tanganyika-Territorium**, das den **Hauptteil** **Deutsch-Ostafrikas** umfassende **englische Mandatsgebiete** auf **Grund** eigenen **Rechts** durch den **Verfall** der **Verträge** **besitzt** und **lediglich** **Servitut-Verpflichtungen** gegenüber dem **Völkerbund** habe, **entschieden** **Protest** zu **erheben**, da **einerseits** diese **Erklärungen** im **stärksten** **Widerspruch** zu **der** **einen** **integrierenden Bestandteil** des **Verfall** der **Verträge** **bildenden Völkerbundsatzung** **stehen** und **andererseits** dem in **Locarno** von der **Gegenseite** **ausdrücklich** **anerkannten Anspruch** **Deutschlands** auf **Beteiligung** an der **Kolonialmandatsverwaltung** **grundtätig** **zuwiderlaufen**.

**Hindenburg** über die **Aufgabe** der **Presse**. Der **aus** **Anlaß** der **am Sonntag** in **Köln** **abgehaltenen** **Hauptversammlung** des **Bereins** **deutscher Zeitungsverleger** **herausgegebenen** **Festschrift** hat auch **Reichspräsident v. Hindenburg** einige **Zeilen** **gewidmet**, in denen es u. a. heißt: „**Sittliche** und **wirtschaftliche** **Erneuerung** ist das **Pflichtgebot** der **Stunde** und **zugleich** die **edelste Aufgabe** für **unser** **Volk**, wenn es aus **Erstarrung** und **Not** sich zur **Befundung** im **Inneren** und zu **neuer** **Gestaltung** in der **Welt** **erheben** will. Ich **begrüße** es **daher** mit **großer Freude**, daß der **Berein** **deutscher Zeitungsverleger** im **Bewußtsein** seiner **Verantwortung** die **Frage** der **Erneuerung** zum **Inhalt** seiner **Festschrift** **gemacht** hat, um den **Einfluß** der **Presse** **ganz** für dieses **Ziel** **einzuwirken**.“ Auch eine **Reihe** **bekannter Politiker**, darunter **Reichsfinanzminister Dr. Marx** und **Reichsaussenminister Dr. Stresemann**, haben **Beiträge** **geliefert**.

Der **Auswärtige Ausschuss** des **Reichstags** trat am **Sonnabend** unter dem **Vorsitz** des **Abgeordneten Hergt** (Dntl.) in **Anwesenheit** des **Reichsaussenministers** **Dr. Stresemann** und des **Reichswirtschaftsministers** **Dr. Curtius** zu einer **Sitzung** **zusammen** und **beschäftigte** sich **zunächst** mit dem **deutsch-schwedischen Handelsvertrag**. Der **Ausschuss** **überwies** den **Vertrag** zur **weiteren** **Beratung** dem **Handelspolitischen Ausschuss**. **Als** **dann** **behandelte** der **Ausschuss** das **Wilson-Abkommen** vom 16. **Juni** 1919 (die **Erklärung** von **Wilson**, **Clémenceau** und **Lloyd George** über **Abfärzung** der **Vertragsfristen**). **Hierzu** **nahm** der **Ausschuss** **von** den **Erklärungen** des **Reichsministers** des **Auswärtigen**, **Dr. Stresemann**, **Kenntnis**. **Es** **folgte** die **Beratung** **verschiedener** **Petitionen**, **worauf** sich der **Ausschuss** **vertrugte**.

Die **neuen Männer** im **Reichs Ernährungsministerium**. Wie **jetzt** **amtlich** **mitgeteilt** **wird**, hat der **Reichspräsident** den **Ministerialdirektor** **Dr. Hofmann** im **Reichsministerium** für **Ernährung** und **Landwirtschaft** zum **Staatssekretär** und den **Ministerialdirektor** **z. D. Dr. Seutamp** zum **Ministerialdirektor** im **gleichen** **Ministerium** **ernannt**. **Staatssekretär** **Dr. Erich Hoffmann** ist aus der **allgemeinen Preussischen Staatsverwaltung** **herborgegangen**. **Er** **ist** **geboren** am 6. **Dezember** 1871 in **Guben**. Von 1916 bis 1920 war er **Stellvertreter** des **Regierungspräsidenten** in **Düsseldorf**. **Seit** **Mai** 1920 **ist** er **als** **Ministerialdirektor** im **Reichsministerium** für **Ernährung** und **Landwirtschaft** **tätig**. **Ministerialdirektor** **Dr. Hermann Seutamp** **ist** aus der **Preussischen Justizlaufbahn** **herborgegangen**.

England.

Im **Oktober** **findet** in **London** eine **Reichskonferenz** **statt**. **Drei** **wichtige** **Fragen** **stehen** **auf** der **Tagesordnung**: